

kümmern und alles, was ihnen zu diesem Zwecke zu wissen nötig war, in ihrem göttlichen Gesetzbuch suchen und finden.

a) *Auslegung des Gesetzes.* Schriftkundige Richter auszubilden und einzusetzen, war das wichtigste der dem Esra verliehenen Rechte und von dieser königlichen Vollmacht hat er jederzeit ausgiebigen Gebrauch gemacht. Nach dem Vorbilde des großen Meisters nannten sich die Männer, die seiner Anweisung folgten und die „große Versammlung“ bildeten, *Soferim*, d. h. Schriftgelehrte, und ließen es sich nach seinem Beispiel angelegen sein, die Lehre abzuschreiben und zu erklären. Den Vorsitz unter ihnen führte wahrscheinlich stets der Hohepriester. Sie brachten als Gesamtheit den Geist zum Ausdruck, der in Esra zuerst lebendig geworden war. Ihre eigene Leistung bestand in einer schlichten Auslegung des Gesetzes.

Sie sorgten dafür, daß das göttliche Gesetz die unwandelbare Richtschnur für das tägliche Leben bleibe. Denn es war ihrer Meinung nach eben darum in der vorliegenden Form gegeben worden, weil gerade diese Form und dieser Inhalt in vollkommenster Weise Auskünfte erteilten, die für alle Zeiten und Verhältnisse passend waren. Was in ihm über das religiöse, bürgerliche und allgemein menschliche Leben nicht ausdrücklich gesagt war, mußte wenigstens andeutungsweise darin sich finden lassen. Mit Hilfe dieser Andeutungen suchte man untrügliche Antworten auf die Fragen, welche das Leben täglich neu aufwarf, und diejenige Behauptung, welche am deutlichsten aus der Lehre erwiesen werden konnte, galt für maßgebend und vorbildlich. Stand nun einmal die Überzeugung fest, daß alle neuen Erkenntnisse in der Thora enthalten sein müßten, so hielt man sich nicht minder für berechtigt anzunehmen, daß die meisten alten Überlieferungen in dem geschriebenen Gesetz andeutungsweise ihre erste Quelle haben müßten.

Für alles, was aus der Urzeit als überlieferte Sitte neben dem Gesetzbuch des Mose mit dem Volke in die Gefangenschaft gewandert und aus derselben zurückgekehrt war, versuchten sie eine Begründung in der Schrift zu finden. Diese emsige Tätigkeit des Heraus- und Hineindeutens nannte man *Schriftforschung* oder *Midrasch* (מדרש).

b) *Sammlung der heiligen Schriften.* Durch diese Forschungen erhielt jede schriftliche Aufzeichnung, die außer den fünf Büchern Moses vorhanden war, einen hohen Wert. Man sammelte, sichtete und ordnete die überlieferten Schätze, zu denen schon in der babylonischen Gefangenschaft die Erzählung der Geschichte Israels vom Tode Moses bis zum Untergang des Reiches und die meisten Reden der Propheten gehörten. Außerdem besaß man zahlreiche Psalmen, Lieder und Weisheitsprüche und die von Esra und Nehemia verfaßten Berichte über ihre Tätigkeit. Mit diesem literarischen Stoffe legte man die Sammlung von Büchern an, die unter dem Gesamtamen der heiligen Schrift uns erhalten ist.

c) *Unterweisung im Gesetze.* Die Männer der großen Versammlung suchten aber die so wichtige Kenntnis des Gesetzes nicht bloß durch Abschreiben und Unterricht unter der heranwachsenden Jugend zu verbreiten